



Berufseinstiegsbegleiterin Carmen Schirmmacher-Spathas (r.) unterstützt Schüler an der Clermont-Ferrand-Mittelschule rund um ihre Bewerbungen. Hier mit Anastasija Arsic und Alina Herb.
Foto: Martina Groh-Schad

Unternehmer geben Schülern authentische Einblicke

Clermont-Ferrand-Mittelschule testet neue Wege der Berufsorientierung

Von Martina Groh-Schad

Regensburg. „Das bekommen wir schon hin“, ist der Lieblingssatz von Carmen Schirmmacher-Spathas. Sie ist Berufseinstiegsbegleiterin an der Clermont-Ferrand-Mittelschule in Regensburg und wird dort zusätzlich zum regulären Berufsbildungsangebot der Schule beschäftigt.

Sie unterstützt die Schüler bei der Suche nach einem Praktikums- und Ausbildungsplatz, hilft beim Bewerbungsschreiben, übt Vorstellungsgespräche und macht den Schülern Mut, Pläne für ihre berufliche Zukunft zu entwickeln. Zusätzlich sorgt Schirmmacher-Spathas auch für Besuche von Unternehmern an der Schule, damit die Schüler aus erster Hand erfahren, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, die der Arbeitsmarkt bietet.

Hören, wie die Praxis abläuft

„Zu hören, wie es in der Praxis läuft, tut den Schülern richtig gut“, sagt sie. Aus Sicht der Schulleitung sind die praxisnahen Programme ein voller Erfolg. „Die Schüler gewinnen wichtige Einblicke in Karriere-möglichkeiten“, betont Schulleiterin Funda Demir.

In der vergangenen Woche war beispielsweise das Unternehmernetzwerk Business



Einblicke in Unternehmengespräche erhielten die Schüler durch ein Netzwerktreffen der Gruppe Business Network International (BNI), die vor den Schülern der Abschlussklassen ein Meeting durchführten.
Foto: Carmen Schirmmacher-Spathas

Network International (BNI) an der Schule und führte dort vor den Augen der Schüler der Abschlussklassen eins seiner regelmäßigen Treffen durch. Das Konzept des Netzwerks sieht vor, dass jeder teilnehmender Unternehmer die anderen Anwesenden innerhalb einer Minute über Aktuelles aus seinem Geschäftsbereich informiert. „Es war mucksmäuschenstill im Saal“, freut sich Schirmmacher-Spathas.

Das Angebot kam bei den Jugendlichen gut an. „Es war sehr interessant zu erleben, wie die Chefs reden“, sagt die 15-Jährige Alina Herb. „So eine Chance hat man eigentlich nie.“ Ihre 15-jährige Schulkollegin Ana-

stasija Arsic ergänzt: „Wir haben erfahren, wie es in der Realität abläuft.“

Den Schülern wurde deutlich, dass es nach einer Ausbildung noch viele Möglichkeiten gibt, sich weiter zu qualifizieren. „Das spornt die Jugendlichen an und macht ihnen Mut“, sagt Schirmmacher-Spathas. Bereits für Dezember plant sie einen weiteren Unternehmertag an der Schule, wo erneut Firmenchefs mit Schülern in den Dialog gehen sollen, ihre Fragen beantworten und dann auch ihre aktuell offenen Ausbildungsplätze vorstellen werden. „Für die Schüler ist es viel wert, wenn sie Informationen über Berufe und Branchen

aus erster Hand bekommen“, sagt sie. „Es ist authentisch.“

Darüber hinaus unterstützt Schirmmacher-Spathas auch individuell. Oft gehe es darum, berufliche Alternativen aufzuzeigen, falls sich ein Berufswunsch auf Anhieb nicht realisieren lasse. „Ich helfe dabei, dass die Schüler rund um ihre Bewerbungen den Überblick behalten.“ Wiederkehrendes Thema sei die Einhaltung von Bewerbungsfristen.

Wenn der Einstieg schwer ist

Besonders Schüler mit Migrationshintergrund sind froh über die Hilfe, weil Deutsch für sie eine Fremdsprache ist und sie oft wenig über Zugangswege zu Berufen wissen. An der Schule liegt der Migrationsanteil laut Schulleitung bei 80 Prozent. „Ich kann mit allen Fragen zu ihr kommen“, sagt Anastasija, die vor drei Jahren mit ihren Eltern aus Serbien nach Deutschland kam. „Das hilft mir sehr.“ Bei Bedarf besucht Schirmmacher-Spathas auch Schüler im Praktikum und unterstützt sie dabei, eine gute Bewertung zu bekommen. „Ich zeige ihnen auf, wie man sich richtig verhält“, sagt sie. Wenn die Schüler danach eine gute Beurteilung haben, sind sie nicht nur stolz, sondern haben auch einen wertvollen Nachweis in der Tasche.